

ALPE LOASA

MIT EINLADUNG ZUM
JUBILÄUMSFEST!

Blatt Genossenschaft und Freundeskreis Alpe Loasa Nr. 1/2014 (April)



**Wanderferien
auf der Loasa**

Seiten 10 bis 17

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Freundeskreises Pro Loasa für alle Genossenschafter/innen und Freund/innen der Alpe Loasa

Nr. 1/2014 (April)

Herausgeberin
Genossenschaft Loasa

Redaktion
Marcel Hänggi
Hofstr. 16
8032 Zürich

Druck
Quimby Huus, Wohnhaus
und Tagesstätte für körperlich
Behinderte, St. Gallen,
auf Recyclingpapier

**Bestellung/
Adressänderungen**
Genossenschaft Loasa
Pius Baumgartner
Alpenweg 4, 5703 Seon
pius@loasa.ch

Konto Genossenschaft
PC-Konto: 85-568562-2
Genossenschaft Loasa
5703 Seon

Nächste Ausgabe
Nr. 2/2014 erscheint im
Oktober 2014

Kontaktadressen

Internet und E-Mail

www.loasa.ch
info@loasa.ch

Lager

Barbara Meier, Niklaus-Konrad-Str. 42, 4500 Solothurn
032 621 39 07 / barbara@loasa.ch

Freundeskreis Pro Loasa

Rosmarie Muggli
079 675 34 88 / rosmarie@loasa.ch

Alp

Jonas Kiser und Lilly Lichtenberger, Alpe Loasa
c/o Montorfano, Valle della Crotta, 6831 Bruzella
091 684 11 35 / jonas@loasa.ch / lilly@loasa.ch

Agenda 2014

- | | |
|--------------|--|
| 12. - 21.4. | Osterferien Beate Stritz Marfurt |
| 29.5. - 1.6. | Familienwochenende Rosa Binder |
| 7. - 9.6. | Jubiläumsfest 30 Jahre Loasa |
| 16. - 21.6. | Klassenlager Schule Belp |
| 5. - 12.7. | Camp excursion CVP Genève |
| 16. - 26.7. | Familienferien Caspers Hänggi |
| 9. - 16.8. | Pächterferien; keine Aufenthalte möglich |
| 17. - 24.8. | Ferienlager WWF Ticino |
| 25. - 29.8. | Klassenlager Sandro Bolla |
| 9.9. - 3.10. | Familienferien Silvia Bättig |
| 4. - 11.10. | Familienferien Peter Scholtes |

Agenda aktuell: www.loasa.ch/kalender.asp

Wanderparadies Loasa?

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unser letztes Mitteilungsblatt vom November haben wir dem dreissigjährigen Jubiläum des Projekts Alpe Loasa gewidmet. Nun fehlt noch das Fest zum Jubiläum. Du findest die Einladung dazu auf der Rückseite dieses Hefts.

Das aktuelle Heft widmet sich dem Wandern. Wer die Loasa kennt, kennt den Weg von Bruzella über Brughee und Sorima und vielleicht noch den von Sagno über die Cavazza. Man kennt die Ausflüge auf den Bisbino und zum Bugone und vielleicht noch die Kesselwanderung. Aber sonst?

Gewiss: Man kommt nicht auf die Loasa, um zu wandern, und wir versteigen uns nicht zur Behauptung, das Crottatal sei das ultimative Wanderparadies. Aber beim Wandern lernt man die Umgebung kennen, und die besteht aus mehr als dem Crotta-Talkranz. Braucht es dazu ein Wander-Mitteilungsblatt? Einerseits nein: Es gibt ja die Wanderwege mit Wegweiser, auf Schweizer wie auf italienischer Seite, und gute Karten. Andererseits doch: denn die Gegend des Crottals ist reich an kleinen Pfaden, die von Schmugglern, Jägern und Tieren benutzt werden (wurden), die auf keiner Karte verzeichnet sind (Vorsicht: Es sind auch Pfade auf den Karten verzeichnet, die es nicht gibt!) und auf denen sich erst so richtig in die Landschaft eindringen, die Umgebung entdecken lässt. Dann wieder nein: denn das Entdecken besteht ja gerade darin, auszuprobieren, einem Pfad zu folgen, von dem man nicht weiß, wohin er führt – und dazu braucht es keine Anleitung. Aber dann wieder doch: Wenn wir mit diesem Heft Lust machen, Pfade zu entdecken, die beschrieben und andere: dann ist der Zweck des Mitteilungsblatts erfüllt!

Wir hoffen, viele von euch an Pfingsten an unserem Jubiläumsfest zu sehen, und wünschen allen in ihren nächsten Loasaferien viel Spass beim Wandern!

«Ich glaube, dass ich meine körperliche und geistige Gesundheit nur bewahre, indem ich täglich mindestens vier Stunden damit verbringe, durch den Wald und über Hügel und Felder zu schlendern. Zuweilen denke ich dabei daran, dass die Handwerker und Ladenbesitzer nicht nur die Vormittage, sondern auch die Nachmittage in ihren Werkstätten und Läden verbringen, viele von ihnen auch noch mit gekreuzten Beinen – als wären Beine nicht zum Stehen und Gehen, sondern zum Sitzen gemacht –, und dann finde ich, diesen Menschen gebühre eine gewisse Anerkennung, weil sie ihrem Leben nicht schon längst ein Ende gemacht haben.»

Henry David Thoreau

Inhaltsverzeichnis

Impressum, Adressen, Agenda	2
Editorial	3
Bericht aus der Genossenschaft	4
Bericht von der Alp	6
Bericht von der Holzwerwoche	8
Wandern auf der Loasa	10
Rosmarie Muggli stellt sich vor ...	18
Jubiläumsfest: die Einladung	20

Bericht aus der Genossenschaft

30 Jahre Alpe Loasa:

Eine Alp im Südtessin.

Ja, auch im Südtessin hat es Berge und werden Alpen bewirtschaftet.

30 Jahre Begegnungen:

Leute aus verschiedenen Landesteilen und Kulturen treffen sich.

Ja, dank den vielen spannenden Begegnungen ist auf der Loasa viel Schönes erschaffen und erlebt worden.

30 Jahre Leben:

Ein Ort, der lebt.

Ja, die Loasa lebt mit und für unzählige kleine und grosse Menschen, Wild- und Haustiere, alltägliche und seltene Pflanzen.

Liebe Genossenschafter, Freundeskreismitglieder und
Freunde der Alpe Loasa

In den letzten 30 Jahren haben unzählige Personen die Alpe Loasa besucht, auf der Alp gelebt und gearbeitet. Dank viel Einsatz hat sich die Loasa aus einem heruntergekommenen, zuhinterst im Tal gelegenen Alpbetrieb zu einem Lebens- und Erholungsraum mit einer speziellen Kraft und Ausstrahlung entwickelt.

In unserer hektischen Gesellschaft werden Orte wie die Loasa als Ausgleich immer wichtiger. Für uns in der Verwaltung und für Jonas und Lilly auf der Loasa ist es wichtig, dass dies auch so bleibt.

Da Stillstand oft Rückschritt bedeutet, sind wir bestrebt, die anstehenden Aufgaben anzupacken und mit vereinten Kräften zu lösen.

Eine grosse und nicht einfach lösbare Herausforderung sind die Finanzen. Als erste Aufgabe haben wir uns der Auflösung der Nuova Lovasa SA angenommen. So sollen dann für die weiteren Schritte die Besitzverhältnisse der Alpe Loasa sowohl für die Genossenschafter wie auch Aussenstehende klar ersichtlich sein.

(Fortsetzung von Seite 4)

Wenn wir die gesetzlichen Hürden und Anforderungen meistern, so können wir dieses seit langem gehegte Ziel bis Ende 2014 erreichen.

Eine ebenfalls nicht einfache Herausforderung ist die Instandstellung beziehungsweise der Wiederaufbau der Nevèra. Beim Besuch des Vorstandes des MEVM (Museo Etnografico Valle di Muggio) im letzten Oktober auf der Loasa, haben wir einiges über unsere Nevèra und den Wiederaufbau erfahren.

Neben einer kantonalen Bewilligung, der Beschaffung von rund 50 Tonnen Steinen für die Mauern und das Dach, wird auch die Finanzierung in Grössenordnung 50 000 bis 100 000 Franken eine grosse Herausforderung werden.

Die dritte Herausforderung ist, neue Kräfte für die Verwaltung zu gewinnen.

Mitarbeit in der Verwaltung der Genossenschaft Loasa heisst ca. sieben Sitzungen pro Jahr, an denen wir uns austauschen und anstehende Themen besprechen, neue Ideen einbringen, Projekte betreuen, Kontakte aufbauen und pflegen, Informationen aus erster Hand bekommen und weiter geben.

Wäre das auch für dich interessant? Gerne laden wir dich ein, unverbindlich an einer Sitzung teilzunehmen. Informationen erteilen alle Verwaltungsmitglieder. Wir freuen uns auf deine Nachricht.

Das ganze Loasa-Team lädt alle zum Jubiläumsfest vom 7. bis 9. Juni 2014 (Pfingsten) auf die Alpe Loasa ein (siehe Seite 20). Wir freuen uns auf Euch.

Im Namen der Genossenschaft Loasa

Pius Baumgartner, Präsident



Bericht von der Alp

Auf der Loasa haben wir es sehr gut, die Tiere sind wohlauf und heute hat es die ersten Lämmer von Lilebil gegeben. Die Ziegen und Schafe sind mit Gebären etwas spät dran, was mir sagt, dass der Winter noch anhält. Schnee hatten wir diesen Winter viel, aber bei weitem nicht so viel wie im Nordtessin. Er blieb nie lange liegen, oft regnete es wieder rein, so hatten wir immer Unmengen Wasser und der Bach kam nie zum Schweigen.

Auf der Erlenweide stand noch eine alte Seilwinde, die haben wir wieder flott gemacht. In der Holzerwoche wollte



Alpen- oder Dach-Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)

ich dann auch auf der Erlenweide holzen, mit Hilfe der Seilwinde am oberen Waldrand. Ich habe im vornherein schon Bäume gefällt, so dass wir sie nur noch nach unten ziehen mussten. Aber schlussendlich lief die Seilwinde nicht einwandfrei (der Vergaser war schlecht eingestellt) und ich durf-

te das Holz mit dem Pferd Etoile nach unten ziehen.

Wer die Erlenweide kennt, weiss, dass dies ein Abenteuer ist. Der Boden muss schneebedeckt sein, damit die Wiese nicht leidet, es muss gefroren sein, damit der Schnee Pferd und Holz trägt, und Etoile muss fit und konzentriert sein. Mit allen diesen erfüllten Bedingungen habe ich heute das letzte Holz nach unten gebracht. Es war eine sehr erfüllende Zusammenarbeit. Sie hat Initiative gezeigt: Wenn das Holz zu schnell kam, ist sie schneller gegangen und hat ausgezeichnet auf mich gehört, wenn es knifflig wurde. Diese intensive Form von Zusammenarbeit hätte ich mit der Seilwinde nicht erlebt, und diese Form von Zusammenarbeit ist eine der vie-

(Fortsetzung von Seite 6)

len Qualitäten auf der Loasa, sei es mit Mensch, Tier, Pflanze... Immer ein Abenteuer; intensiv, anstrengend...

Seit dreissig Jahren gibt es die Loasa im Zusammenhang mit der Genossenschaft, seit sechs Jahren lebe ich hier, seit dreieinhalb Jahren Lilly, die beste Lebenspartnerin, seit ein-einhalb Jahren Yuana, die mich oft an meine Lieblingsblume erinnert, den Alpen-Hauswurz.

An alle und noch an viele mehr, was unsere Vorstellung nicht mal erträumen kann, ein Dankeschön in einem solchem Umfang, dass der Bericht ausufern würde.

Im Garten hat schon die Arbeit begonnen. Die ersten Salate, Kohlrabi, Krautstiel, Peperoni und Fenchel sind im Anzuchtkasten gesät. Nüsslisalat und Spinat wachsen und wir geniessen sie bereits. Der Gartenplan ist erstellt und die zum grössten Teil selbst vermehrten Pflanzensamen sortiert. Und im Freiland keimen Kefen und Kerbelrüben.

Unter dem Haus bei den Obstbäumen möchten wir einen Beerengarten anlegen, dafür machen wir momentan Pfähle, dass wir alles einzäunen können. Dabei könnten wir noch helfende Hände gebrauchen!

Jonas, mit Lilly und Yuana



Von Rosmarie Muggli,
Genossenschafts-Verwal-
tungsmitglied

Das Kommen und Gehen von Schnee und Helfern

Holzerwoche 29. Januar bis 5. Februar 2014

*In dieser Holzerwo-
che sind die Bäume
oberhalb der Erlen-
weide gefallen. Zirka
sechs Ster hat es dort
gegeben, und weil es
dann definitiv zu nass
wurde, gingen wir an
die Spitzkehre. Dort
haben wir weitere zehn
Ster umgelassen und
gespalten. Ab jetzt kann
man, wenn man seinen
Handyempfang kont-
rollieren möchte, auf
drei Bänkchen
sitzen und war-
ten, bis eine
SMS herein
kommt!
Ausserdem
haben wir so
viele Bäume
gefällt, dass
es jetzt an der
Spitzkehre
genug Licht
und Platz hat
für einen neuen
Baum. Lilly
und Jonas hat-
ten noch einen
Zwetschen-
baum, der jetzt
dort seinen
neuen Platz
gefunden hat.*

Dienstag 28. Januar

Die ersten Helferinnen Kathrin (unsere Feuermeisterin) und Monique (Lillys Mutter und unsere Köchin) kommen auf der Loasa an.

Mittwoch 29. Januar

Benjamin, Celine und Pius weitere Helfer kommen an. Am Nachmittag setzt der Schneefall ein.

Donnerstag 30. Januar

Niemand kommt an, aber Schnee fällt weiter.

Freitag 31. Januar

Anna, Eva und Rosmarie kommen an. Der Schnee ist liegen geblieben, aber der Niederschlag verwandelt sich in Regen.

Samstag 1. Februar

Niemand kommt an. Der Schnee ist fast weg.

Sonntag 2. Februar

Nadja und Lisa kommen, dafür verlassen uns Celine, Pius und Eva – und fast auch der Schnee.

Montag 3. Februar

Niemand kommt, aber der Schnee ist weg. Der Regen hört und hört nicht auf.

Dienstag 4. Februar

In der Nacht auf den Dienstag hat es ganz wenig geschneit. Es gibt eine leichte Decke. Im Verlauf des Tages hat es auch noch geschneit, aber es wurde dann immer mehr Regen. Neue Helfer kamen keine und gegangen ist auch niemand.



(Fortsetzung von Seite 8)

Bilder: Rosmarie Muggli,
Pius Baumgartner

Mittwoch 5. Februar

Jetzt ist es geschafft, die diesjährige Holzerwoche ist vorbei und alle übrig Gebliebenen haben den Heimweg angetreten – im Regen natürlich, wie es diese Woche so üblich war.



Von Siebenbürgen bis Barcelona

Wandern rund um die Loasa

1. Zu- und Abgänge

Bruzella-Loasa

Den Standardweg auf die Loasa brauche ich an dieser Stelle nicht zu beschreiben. Aber wer wusste schon, dass man hier durch Siebenbürgen kommt? Nämlich so:

Wenn der Weg kurz nach dem Haus von Agnes und Aurelio zu steigen beginnt und man nach einer offenen Partie wieder in den Wald gelangt, liegt rechts des Strässchens bald eine Ruine. Trisinvaglia heisst es hier, Dialekt für «Transilvania» – also Siebenbürgen. Denn hier, in diesem Schattenloch, wohnte einst die ärmste Familie im Tal. Um der Armut zu entfliehen, wanderte sie aus ins kaiserlich-königliche Siebenbürgen. Und seither soll die Gegend hier eben, in Gedenken an die Auswanderer, Trisinvaglia heissen.

Als **Variante** steigt man über das Kirchlein Zöch und an der «Schönau» vorbei auf dem markierten Wanderweg zur Sella Cavazza hoch. Diese Variante ist ungefähr gleich lang wie der Standardweg, überwindet aber mehr Höhe und ist viel steiler – also eher ungeeignet, wenn man mit viel Gepäck unterwegs ist. Schön ist der Weg allemal.

*Blick von der Cavazza
in Richtung Varese, im
Hintergrund Walliser
Alpen mit Monte Rosa
und Mischabel sowie Pie-
monteser Alpen (Sagno-
Loasa sowie Barcellona-
Pievenello-Piazzola)*



Loasa-Sagno

Zwei Wegvarianten führen von Sagno auf die Loasa: immer auf der Krete oder auf dem alten Fahrsträsschen ein wenig unterhalb (westlich) der Krete. Ich empfehle den Weg Kretenweg nach Sagno vor allem für den Heimweg. Erstens wegen der Gehrichtung, immer mit Blick auf Poebene, Alpen und Apennin (gutes Wetter vorausgesetzt). Und zweitens, weil die Bushaltestelle in Sagno gleich neben dem Restaurant U Furmighin liegt. Bricht man vormittags auf, kann man hier wunderbar tessinerisch zu Mittag essen, bevor man den Bus nimmt.

Loasa-Caneggio

Der ganze steile Abhang zum Muggiotal ist von einem Netz von Strässchen und Wegen überzogen, von denen sich viele aber irgendwo verlieren, und die Orientierung ist auch mit Karte sehr anspruchsvoll. Ich empfehle diese Tour zum Beispiel, wenn man in Caneggio einkaufen will. Runter findet man leichter den Weg, und auf dem Rückweg erinnert man sich vielleicht noch daran... Ich habe in dieser verlassenen Gegend sehr viele Wildtiere (Wildschweine, Hirsche, Waldkauz) gesehen.

Alpe di Bolla, Blick an den Monte-Generoso-Südosthang (Loasa-Prabello-Muggio)



Loasa-Prabello-Muggio

Eine schöne Tageswanderung als Abschluss der Loasaferien – oder eine zweitägige Wanderung, wenn Kinder dabei sind, mit Übernachtung im Rifugio Prabello CAI (man isst ausgezeichnet!). Von der Loasa steil runter in die Crotta, dann auf markierten Wanderwegen entweder über den Sasso-Gordona-Rücken oder durchs Cugnolotal und über Arla und den Poncione di Cabbio zum Rifugio Prabello. Über den Bonnelopas und die Alpe della Bolla nach Muggio absteigen, wo sich im Ristorante Stella angenehm auf den Bus warten lässt. Sehr schöne Tour. Oder man übernachtet in Scudellate und steigt am nächsten Tag noch auf den Mte. Generoso, von wo man mit dem Generosobähnli nach Capolago runter fährt. Aber Achtung: Das Ostello in Scudellate ist sehr häufig ausgebucht. Unbedingt vorher anrufen!

2. Rundwanderungen

Kesselwanderung mit Varianten

*Blick von Prabello
nach Norden, ins
italienische Intelvi
(Loasa-Prabello-Muggio
sowie Kesselwanderung)*

Die Kesselwanderung ist der Klassiker der Loasa-Wanderungen. Eine gute Tagestour; mit Kindern kann man auch im Rifugio Prabello, im Roccolo San Bernardo oder im Rifugio dei Murelli übernachten und so zwei Tage daraus machen (das Rifugio Binatte ist leider geschlossen). Runter in die Crotta,



über den Sasso-Gordona-Rücken auf markiertem Weg steil hoch. Den Sasso Gordona besteigt man von Prabello, also vom Westen aus, und es lohnt sich unbedingt – vor allem bei guter Sicht. Obwohl sehr steil, ist der Weg unproblematisch, da die ausgesetzten Stellen mit Fixseilen gesichert sind. Man könnte den Gipfel aber auch umgehen: südöstlich von den Monti Corno zum Schignanopass auf einem ziemlich ausgesetzten Weg, oder von Prabello aus nördlich auf einem etwas langweiligen Waldsträsschen. Der Sasso Gordona ist voller Schützengräben aus dem Ersten Weltkrieg, die heute teilweise mit Informationstafeln versehen sind. Auf dem weiteren Weg lohnt sich ein kleiner Abstecher zur Alpe di Carate, das grosse, gelbe Haus, das man von der Loasa aus so gut sieht. Auch ein Abstecher auf den Colmegnone (bei San Bernardo) lohnt sich: Der Blick auf den Comersee ist von hier grandios. Vor dem Poncione della Costa sollte man schliesslich das etwas langweilige Fahrsträsschen verlassen: Dort, wo das Strässchen eine scharfe Rechtskurve macht, zweigt bei einer alten Viehtränke geradeaus ein schmaler Pfad ab, der südöstlich um den Poncione führt, was viel schöner ist. Man trifft beim Rifugio Bugone wieder auf das Strässchen.

Die Kesselwanderung lässt sich natürlich auch in umgekehrter Richtung machen; so kann man gegen Schluss noch ein kühles Bad in der Breggia nehmen. Und sie lässt sich verlängern: indem man noch den Poncione di Cabbio «mitnimmt» (wie in der Tour Loasa-Prabello-Muggio beschrieben), oder am anderen Ende über den Monta Bisbino.

Das Rifugio Prabello; im Hintergrund der Gipfel des Monte Generoso (Loasa-Prabello-Muggio sowie Kesselwanderung)



Zur Mühle Bruzella

Eine beschaulichere Rundwanderung führt zunächst auf dem üblichen Weg nach Bruzella. Von der Postautohaltestelle Bruzella Paese einige Meter der Strasse entlang in Richtung Muggio, dann dem Wanderwegweiser entlang links von der Strasse runter zur Mühle Cabbio. Die Mühle gehört zum Museo Etnografico Valle di Muggio und ist sommers in der Regel mittwochs geöffnet und in Betrieb (www.mevm.ch). Am 1. August werden Tessiner Spezialitäten serviert; ein sympathischer Anlass. Nun nach Cabbio, durch das Dorf und den Wanderwegweisern nach Orsera, Uggine und Piazzó bis in die Crotta folgen.

Barcellona-Pievenello-Piazzola

Südlich unter dem Bisbinogipfel, auf gleicher Höhe wie die Cavazza, liegt die Alpe Barcellona. Von hier aus führt eine schöne Rundwanderung in das Valle Greggio: Auf der Krete südwärts bis Monti Duello. Hier rechts abbiegen nach Monti Pievenello, ins Tal hinein und über den Bach bis Monti Piazzola. Hier steht eine verlassene Kaserne der Guardia di Finanza, deren Grösse zeigt, wie wichtig die Schmuggelbekämpfung hier einst war. Und kommt man mit älteren Einwohnern ins Gespräch, erweisen sie sich vielleicht selber als ehemalige Schmuggler. Laut Karte führt von hier der Sentiero d'Italia zur Cavazza hoch, aber gefunden habe ich den

*Blick vom Colmegnone-
gipfel in Richtung
Norden auf den Comersee
(Kesselwanderung,
Abstecher)*



Weg nicht. Deshalb: westwärts zur Krete hoch und dann dieser nach Norden folgen, wo man auf die Kreuze trifft, die an die politischen Morde von 1843 erinnern (vgl. Loasa-Mitteilungsblatt Nr. 2/2012) und gleich danach den Weg erreicht, der von Sagno über die Cavazza zurück auf die Loasa führt.

3. Tauchgänge

Etwas vom Eindrücklichsten am Blick von der Loasa ist für mich dieser walddgefüllte Crottakessel – wie ein Meer von Wald, wenn der Vergleich auch wegen der Topografie schlecht passt. Aber so ein Meer lädt ein, einzutauchen. Das kann man natürlich fast überall tun, auch ohne Weg; hier zwei Tipps.

Valle di Rema

Zur Crotta absteigen. Bei den Wanderwegweisern nicht diesen folgen, sondern rechts das Strässchen wählen, das tiefer ins Tal hinein führt – bis zum Wasserreservoir von Caneggio und Bruzella. Eine alte Brücke führt über die Breggia, dann ist das Strässchen fertig. Nun führt ein Zickzackweglein steil den Hang hoch, um schliesslich ins Valle di Rema einzumünden. Auf der Landeskarte von 1989 ist der Weg noch verzeichnet, auf der von 1995 nicht mehr, und tatsächlich verliert er sich mehr und mehr. Dass er überhaupt noch teilweise sichtbar ist, liegt wohl daran, dass die Wildschweine ihn noch benützen. Man überklettert und unterkriecht umgestürzte Baumstämme, ahnt den Weg mitunter nur noch, verliert

Die Brücke beim Wasserreservoir weit hinten im Crottatal (beide «Tauchgang»-Wanderungen)



ihn ganz, findet ihn vielleicht wieder, stösst auf die Ruine eines Alpgebäudes der ehemaligen Alpe Nuovo.

Zu Beginn führt der «Weg» durch dichte Brennesseln, Farn und Brombeeren, umgestürzte Erlen liegen herum. Man hat das Gefühl, in einen Urwald geraten zu sein. Doch das Gefühl täuscht: Brennesseln zeigen nährstoffreiche Böden an und wachsen dort, wo einst viel Vieh durch gegangen ist (und geschissen hat); Erlen sind Pionierbäume, die sich die aufgegebenen Weiden zuerst erobern und nach dreissig, vierzig Jahren absterben. Nun übernehmen die Buchen – das ist weiter hinten im Rematal bereits der Fall – und Unterholz gibt es kaum mehr.

Verliert man den Weg, macht es nichts: einfach die Richtung halten, bis man beim Grenzstein 43 (respektive beim rostigen Grenzzaun) auf den Bach trifft, gerade da, wo ein Seitenbach einmündet. Nun entweder umkehren oder auf italienischer Seite zwischen den beiden Bächen steil hoch, wo man bald wieder auf einen Weg stösst. Zuerst durch Wald und dann durch Farn und Ginsterbüsche, erreicht man die Ruinen der Alpe di Schignano und bald schon das Strässchen der Kesselwanderung.

*Blick vom Bonellopass
das Val Luasca runter zur
Poebene, links hinten der
Bisbinogipfel (Loasa-
Prabello-Muggio)*



Piano di Spina

Kürzer ist dieser «Tauchgang»: Vom Rifugio Bugone aus dem Strässchen folgen, das leicht bergab in Richtung Alpe Grosso führt. Bald geht links ein schmalerer Weg von diesem steiler ab. Diesem folgen, bis er eine scharfe Rechtskurve macht. Nun kann man entweder auf dem Weg bleiben und gelangt so zur aufgegebenen, aber noch zum Weiden genutzten Alp Segrè, die von der Loasa aus sichtbar ist, und schlägt sich erst von da aus weglos zum Bach durch. Oder man verlässt den Weg schon bei dieser Rechtskurve und folgt nun dem breiten, nicht so steilen Rücken abwärts, der der Loasa gegenüber liegt. Im Buchenwald kommt man ohne Weg gut voran. Erst kurz, bevor man den Bach erreicht, wird es felsig. Eine gute Stelle suchen, um in das Bachbett zu gelangen, und dann dem Bachbett folgen (geht natürlich nur, wenn die Bäche trocken sind, aber das ist im Sommer der Normalfall). Wegen einiger nasser Stellen aufpassen, dass man nicht ausrutscht. So gelangt man durch das Bachbett zum Reservoir, der Brücke und schliesslich zur Crotta.

*Auf dem Pfad,
der den Sasso-Gordona-
Gipfel südwestlich umgeht
(Kesselwanderung)*



Neu in der Genossenschaftsverwaltung

Jahresringe zeigen uns das Alter – oder vielleicht auch die Erfahrung?

Ein Jahrring bei Bäumen wird nur ersichtlich durch klimatische Bedingungen, die zu einer Ruhezeit beim Baum führen – bei uns zum Beispiel der Winter oder in den Subtropen die Trockenperiode.



Jahrringe bei den Bäumen lassen uns abschätzen, wie alt sie sind... Bei uns Menschen gibt es nicht so offensichtliche Anzeichen, wir müssen uns verbal mitteilen, denn sonst wird man einfach eingeschätzt in alt, jung oder in die besten Jahre!

Ich, Rosmarie Muggli, habe einen Jahrring auf der Loasa als Lehrling der biologisch-dynamischen Ausbildung verbracht, und zwar vom Sommer 2009 bis im Sommer 2010. In der Zeit habe ich auch viele Querschnitte von jungen aber auch alten Bäumen gesehen, wie auch viele Menschen jung bis alt kennen gelernt... Diese Zeit werde ich immer in guter Erinnerung behalten. Der Ort «die Loasa» ist mir in dem Jahr sehr ans Herz gewachsen, außerdem durfte ich viel dort oben lernen und

trage diese Erfahrungen gerne in die Welt hinaus.

Somit habe ich beschlossen, indirekt als Verwaltungsmitglied weitere Jahrringe auf der Loasa zu verbringen... Meine Aufgabe wird es sein, den Freundeskreis zu betreuen, und mein Wunsch ist es, die Loasa als Begegnungsort für gewählte Themen bereitzustellen!

Ich werde im Herbst 2014 meine Ausbildung als biologisch-dynamische Landwirtin mit 27 Jahren abschliessen und bin offen was da alles noch auf mich zu kommen mag...

Davor freue ich mich auf eine gute und befriedigende Zusammenarbeit mit allen Genossenschaftlern wie Freunden und Interessierten von der Loasa.

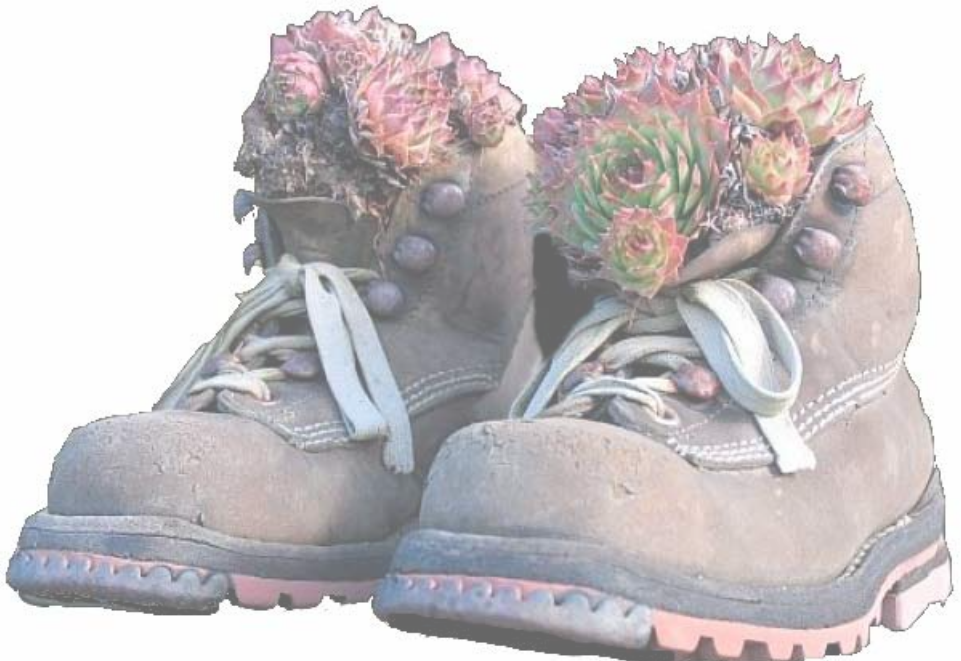
Seid lieb begrüßt von
Rosmarie Muggli



Neue Bushaltestelle in Bruzella



Achtung: Die Postautohaltestelle Bruzella Paese ist verschoben worden. Neu hält der Bus in Fahrtrichtung Muggio fünfzig Meter vor der Kirche. Von hier führt ein gepflasterter Weg an der Kirche vorbei hoch zur Via Municipio, von wo es dann auf dem gewohnten Weg weiter zur Loasa geht. In Fahrtrichtung Chiasso bleibt die Haltestelle am alten Ort!



EINLADUNG

zum

JUBILÄUMSFEST DREISSIG JAHRE LOASA

Es waren einmal ein paar verrückte junge Aargauerinnen und Aargauer. Sie kauften im Jahr des Herrn 1984 eine ziemlich heruntergekommene Alp. Daraus ist das geworden, was wir heute als die Loasa kennen.

Und weil das gebührend gefeiert werden will,
laden die Verwaltung der Genossenschaft Loasa und unsere
Pächterfamilie Jonas, Lilly und Yuana

alle Genossenschaftler und Genossenschaftlerinnen, Freunde
und Freundinnen, Nachbarn und Nachbarinnen ein, drei Tage lang
mit uns zu feiern:

**vom 7. bis 9. Juni 2014 (Pfingsten)
natürlich auf der Loasa.**

Bitte melde dich an bis am 4. Mai
bei Barbara Meier, barbara@loasa.ch,
Tel. 032 621 39 07

Gib bitte an, ob du alle drei oder nur einen oder zwei Tage (und
welche) bleiben möchtest.

Bei vielen Anmeldungen wird es Schlafsäcke brauchen – wir
informieren euch. Falls genug Interesse besteht, schauen wir, ob wir
einen gemeinsamen Ausflug zur Mühle Bruzella organisieren können
(bitte bei der Anmeldung angeben!).